UNE ✦ SACRA

Judentum

Jona

✦ ✦ ✦

Zunz-Bibel (1838)

Nachweise

Originalsprache	Ancient Hebrew
Fassung	Zunz-Bibel (1838)
Ausgabe	1
Übersetzung	Leopold Zunz (Redaktion), Heymann Arnheim, Julius Fürst und Michael Sachs
Quelle	Sefaria — Die vier und zwanzig Bücher der Heiligen Schrift (Zunz, Berlin 1838)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Der Prophet, der vor seinem Auftrag flieht, von einem großen Fisch verschlungen wird und schließlich in Ninive predigt, woraufhin die Stadt umkehrt. Auf Hebräisch: יוֹנָה.

Es ist das fünfte der Zwölfprophetenbuch und das einzige, das fast vollständig als fortlaufende Erzählung verfasst ist.

Es wird am Nachmittag von Jom Kippur gelesen, weil es zeigt, dass aufrichtige Reue – selbst die einer feindlichen Stadt – den göttlichen Ratschluss abzuwenden vermag.

Es endet mit einer Frage Gottes nach Barmherzigkeit, die unbeantwortet bleibt, als richte sie sich unmittelbar an den Leser.

Quelle: https://www.sefaria.org/Jonah.1?ven=Die_vier_und_zwanzig_Bücher_der_Heiligen_Schrift._Unter_der_Redaction_von_Dr._Zunz_übersetzt_von_H._Arnheim%2C_Dr._Julius_Fürst%2C_Dr._M._Sachs._Berlin_1838_[de]&lang=bi

Die Nutzungsbedingungen dieser Fassung finden Sie bei der oben genannten Quelle. Die Gestaltung dieser Datei gehört Une Sacra (CC BY-NC-SA 4.0); der Text behält die oben genannte Lizenz.

Digitale Ausgabe, erstellt am 27. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte · UneSacra.com

Inhalt

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

KAPITEL 1

✦

1 Und es erging das Wort des Ewigen an Jonah, Sohn Amittai, also:

2 Auf, gehe nach Ninweh, der großen Stadt, und rufe (Wehe) über sie, denn ihre Bosheit ist heraufgestiegen vor mich.

3 Aber Jonah machte sich auf, nach Tarschisch zu fliehen, hinweg von dem Angesicht des Ewigen. Und er ging hinab nach Jafo und fand ein Schiff, das nach Tarschisch ging, und gab den Fährlohn und stieg hinein, um mit ihnen nach Tarschisch zu gehen, hinweg von dem Angesicht des Ewigen.

4 Aber der Ewige erhob einen großen Wind gegen das Meer, und es war ein grosser Sturm im Meere, so daß das Schiff zu zerbrechen drohete.

5 Da fürchteten sich die Seeleute, und schrien, Jeglicher zu seinen Göttern, und warfen die Geräthe, die im Schiffe waren, in das Meer, um es sich leichter zu machen. Jonah aber war hinuntergestiegen in den innern Schiffraum, und legte sich hin und entschlief.

6 Und es trat zu ihm der Steuermeister, und sprach zu ihm: Was hast du zu schlafen? Auf, rufe zu deinem Gott, vielleicht besinnet sich der Gott unsertwegen, daß wir nicht umkommen.

7 Und sie sprachen Einer zum Andern: Kommt und laßt uns Loose werfen, daß wir erfahren, um weswillen uns dieses Uebel trifft. Als sie Loose warfen, fiel das Loos auf Jonah.

8 Und sie sprachen zu ihm: Sag' uns doch, du, um deswillen uns dieses Uebel trifft: Was ist dein Geschäft? Und woher kommst du? Welches ist dein Land? Und von welchem Volke bist du?

9 Und er sprach zu ihnen: Ein Ibri bin ich, und den Ewigen, den Gott des Himmels fürchte ich, der das Meer und das Trockene gemacht hat.

10 Da fürchteten sich die Leute in großer Furcht und sprachen zu ihm: Was hast du gethan! — denn die Leute wußten, daß er hinweg von dem Angesicht des Ewigen fliehe, denn er hatte es ihnen gesagt. —

11 Und sie sprachen (weiter) zu ihm: Was sollen wir mit dir machen, daß das Meer ruhig werde um uns, denn das Meer stürmt fort und fort?

12 Und er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer, so wird das Meer ruhig werden um euch. Denn ich weiß, daß um meinetwillen dieser große Sturm über euch (gekommen).

13 Und die Leute ruderten, um es an das Land zurückzuführen, aber sie vermochten es nicht; denn das Meer stürmte fort und fort um sie.

14 Da riefen sie zum Ewigen und sprachen: O Ewiger, laß uns doch nicht umkommen um die Seele dieses Mannes, und leg uns nicht zur Last unschuldiges Blut! Denn du bist der Ewige, so wie dir gefällt, thust du.

15 Und sie nahmen Jonah und warfen ihn in das Meer. Da hielt das Meer ein in seinem Wüthen.

16 Da fürchteten sich die Leute in großer Furcht vor dem Ewigen, und opferten Mahlopfer dem Ewigen, und gelobten Gelübde.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 2

✦

1 Da entbot der Ewige einen großen Fisch, Jonah zu verschlingen; und Jonah war in dem Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte.

2 Und Jonah betete zum Ewigen seinem Gott aus dem Bauche des Fisches,

3 Und sprach: Ich habe gerufen aus meinem Drangsal zum Ewigen, und er hat mir geantwortet; aus dem Schooß der Hölle hab' ich geschrieen, du hast meine Stimme gehört.

4 Denn du hast mich geworfen in die Tiefe, in das Herz der Meere, und Ströme umgeben mich; all deine Brandungen und deine Wogen, sie fahren über mich her,

5 Daß ich gedachte: Ich bin verstoßen fernab aus deinen Augen; doch werde ich wiederum schauen nach deinem heiligen Tempel.

6 Es überhäuften mich die Gewässer bis an die Seele, die Tiefe umringte mich; das Schilf war ein Bund um mein Haupt.

7 An das Aeußerste der Berge fuhr ich hinab, die Erde — ihre Riegel waren vor mir für ewig; da brachtest du herauf aus der Grube mein Leben, Ewiger, mein Gott!

8 Wenn sich meine Seele verdunkelte in mir, gedachte ich des Ewigen, und es kam zu dir mein Gebet in deinen heiligen Tempel.

9 Die auf nichtigen Tand warten, die versichten auf ihre Gnade.

10 Ich aber — mit der Stimme des Dankes werd' ich dir opfern; was ich gelobt, werd' ich bezahlen. Hülfe ist beim Ewigen!

11 Und der Ewige sprach zum Fische, und er spie den Jonah auf das Trockene.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 3

✦

1 Und es erging das Wort des Ewigen an Jonah zum zweiten Mal also:

2 Auf, gehe nach Ninweh, der großen Stadt, und rufe über sie den Ruf, den ich zu dir reden werde.

3 Und Jonah machte sich auf und ging nach Ninweh nach dem Worte des Ewigen. Ninweh aber war eine Stadt, groß bis zu Gott, drei Tagereisen.

4 Und Jonah fing an, in die Stadt zu gehen, eine Tagereise, und rief und sprach: Noch vierzig Tage, und Ninweh geht zu Grunde!

5 Und die Leute von Ninweh glaubten an Gott und riefen ein Fasten aus, und kleideten sich in Säcke von Groß bis Klein.

6 Und als die Sache an den König von Ninweh gelangte, da stand er auf von seinem Thron und legte seinen Mantel ab, und hüllte sich in einen Sack und setzte sich in Asche.

7 Und ließ ausrufen und sprechen in Ninweh: Auf Befehl des Königs und seiner Großen sei es gesagt: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen nicht das Geringste (von Nahrung) kosten; sie sollen nicht weiden und nicht Wasser trinken;

8 Und es sollen sich in Säcke hüllen Menschen und Vieh, und sie sollen rufen zu Gott mit Macht; und sollen umkehren, Jeglicher von seinem bösen Wandel und von dem Unrecht, das in ihren Händen ist.

9 Wer weiß? Es mag Gott sich wieder bedenken und umkehren von seiner Zornglut, daß wir nicht umkommen.

10 Und da Gott ihre Werke sah, daß sie umgekehrt waren von ihrem bösen Wandel, da bedachte sich Gott wegen des Uebels, das er geredet hatte, ihnen zu thun, und that es nicht.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

KAPITEL 4

✦

1 Und es mißfiel dem Jonah höchlich und verdroß ihn.

2 Und er betete zum Ewigen und sprach: O Ewiger, war das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Lande war — darum kam ich zuvor, nach Tarschisch zu fliehen —, daß ich wußte, du seiest ein gnädiger und barmherziger Gott, langmüthig und von großer Huld, und sich bedenkend wegen des Uebels.

3 Und nun, Ewiger, nimm doch meine Seele von mir! Denn besser ist mein Tod als mein Leben.

4 Und der Ewige sprach: Verdrießt es dich sehr?

5 Und Jonah ging aus der Stadt, und wohnte zur Morgenseite der Stadt, und machte sich dort eine Laube und saß darunter im Schatten, bis daß er sähe, was mit der Stadt würde.

6 Und der Ewige, Gott, entbot einen Kikajon, daß er aufwuchs über Jonah, daß Schatten sei über seinem Haupte, um ihm seinen Verdruß zu vermindern. Und Jonah hatte über den Kikajon eine große Freude.

7 Da entbot Gott einen Wurm, als das Frühroth aufstieg Tages darauf, und er stach den Kikajon, daß er verdorrte.

8 Und es geschah, wie die Sonne aufging, da entbot Gott einen schwülen Ostwind, und die Sonne stach Jonah auf das Haupt, daß er verschmachtete. Da wünschte er sich den Tod und sprach: Besser mein Tod als mein Leben!

9 Und Gott sprach zu Jonah: Verdrießt es dich sehr um den Kikajon? Und er sprach: Sehr verdrießt es mich, zum Sterben.

10 Da sprach der Ewige: Dir ist leid um den Kikajon, mit dem du keine Mühe gehabt, und den du nicht groß gezogen, der als Kind Einer Nacht entstanden und als Kind Einer Nacht verschwunden ist.

11 Und mir sollte nicht leid seyn um Ninweh, die große Stadt, in welcher mehr als zwölf Myriaden Menschen sind, die nicht wissen (zu unterscheiden) zwischen der Rechten und Linken, dazu vieles Vieh?

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0